

# 1966 Das Fest

## Der Hofstaat

König: Heinrich Meschede | Königin: Hertha Gursch

Ehrendame: Kläre Eikel

Kronprinz: Leo Karenfeld | Zepterprinz: Hermann Heggemann | Apfelprinz: Konrad Bernards

Edelknaben: Ralf Thiele, Klaus Karenfeld

Hofherren und Hofdamen: Heinz-Hubert Tofall und Hildegard Schulte, Leander Weidemann und Ursula Buch, Ernst-Otto Heim und Margret Hagenbrock, Manfred Ritter und Ria Beutler



Obere Reihe von links: Hubert Brockmeier, Josef Niggemann, Dieter Schulte, Hermann Heggemann, Ehrendame Kläre Eikel, Leo Karenfeld, Gerd Brockmeier, Konrad Bernards, Margret Hagenbrock, Ernst-Otto Heim, Theo Zimmermann; unten von links: Ursula Buch, Leander Weidemann, Hildegard Schulte, Heinz-Hubert Tofall, König Heinrich Meschede, Königin Hertha Gursch, Ria Beutler, Manfred Ritter, Hubert Tofall sowie vorn die Edelknaben Ralf Thiele und Klaus Karenfeld.



## *Füreinander in echtem Bürgersinn*

**B**ei freundlichem Sommerwetter rücken am 10. Juli 1966 die Badestädter Kompanien zum Vogelschießen aus. Der Königsschuss lässt an diesem sonnigen Sonntag lange auf sich warten. Der Adler erweist sich als zäh und standhaft. Erst um 18 Uhr kann Heinrich Meschede den letzten Rest des zuvor so prächtigen Wapentiers von der Stange schießen. Als Mitregentin wählt der Hauptmann der West-Kompanie mit »Hertha die Strahlende« die Ehefrau von Major Dr. Gerhard Gursch. Bereits am frühen Abend kann Seine Majestät unter herzlichem Beifall aller anwesenden Schützen seine Mitregentin vorstellen.

Das zuvor durchgeführte Schießen um die Prinzenwürden geht schneller. Bereits nach zehn Schüssen erringt Leo Karenfeld (West-Kompanie) die Kronprinzenwürde. Es folgen Apfelprinz Konrad Bernards (Klumpsack-Kompanie) und Zepterprinz Hermann Heggemann (Arminius-Kompanie).

Die Schützenfamilie verbringt bereits einen fröhlichen Abend. Schriftführer Dr. Franz Rehmann schreibt in seinem Jahresbericht am 10. März 1967: »Unter uns gesagt, war es bereits ein kleines Schützenfest.« Das geht auch noch so weiter. Am 13. Juli wird der Namenstag Seiner Majestät Heinrich bei der Königin Hertha gefeiert, und so haben die Vorbereitungen für das Fest auch ihren Höhepunkt.

»Miteinander und füreinander in echtem Bürgersinn unserer Badestadt«: Unter diesem Motto stehen die Schützenfesttage am Wochenende. Getreu diesem Wahlspruch regieren Heinrich VII. und Königin Hertha ihr fröhliches Schützenvolk. Wenn auch der Wettergott den Schützen nicht immer hold ist, können die Wolken die Stimmung und Freude nicht beeinträchtigen. Und auch die Bevölkerung nimmt bei Musik der Feuerwehrkapelle und des Spielmannszuges Schlangen starken Anteil an »ihrem« Schützenfest.

Nach dem Großen Zapfenstreich vor dem Rathaus am Samstagabend, an dem trotz des unfreundlichen Wetters viele Einwohner und Kurgäste teilnehmen, zeigt sich der Sonntag von einer etwas freundlicheren Seite. Vorsichtshalber hat der Bürgerschützenverein aber das Frühkonzert mit der Musikkapelle Neuenbeken in den Kursaal verlegt. Das Wetter hält sich bis zum Nachmittag, wenn auch der Festzug ein paar kleinere Regenschauer abbekommt. Das



Foto: Eugen Schade

Das Königspaar 1966: Heinrich Meschede und Hertha Gursch.

# 1966 Das Fest



Foto: BSV-Archiv

Zwei Königspaare unter sich: Anneliese Meschede und Dr. Gerhard Gursch (1962) mit den amtierenden Regenten Hertha Gursch und Heinrich Meschede.

tut der Freude und der Anteilnahme der vielen Zuschauer beim Festzug an den Straßen und bei der zackigen Parade auf dem Schützenplatz keinen Abbruch. Der Festball im Schützenhaus findet ein volles Haus. Dass die Schützen in Bad Lippspringe zu feiern verstehen, haben sie bis in die Nacht einmal mehr bewiesen.

Vor duftenden und dampfenden Gulaschtellern begrüßt der stellvertretende Bataillonskommandeur Major Dr. Gerhard Gursch am Schützenfestmontag als zivile Ehrengäste Oberkreisdirektor Werner Henke, Landrat Joseph Köhler (MdL), Bürgermeister Horst Birwé, Alt-Bürgermeister Heinrich Müller, Stadtdirektor Konrad Finke, Oberbrandmeister Hahne, Oberforstmeister Hubert Keimer, die Geistlichen beider Konfessionen und die Freunde und Helfer der Polizei.

Oberst Franz Rudolphi dankt am Vormittag seinem Schützenvolk dafür, dass es stets in geschlossenen Kompanien zu den einzelnen Treffpunkten dieser

drei Festtage angetreten ist. Rudolphi dankt auch noch einmal für die spontane Hilfsbereitschaft seiner Schützenbrüder vor einem Jahre: In weniger als 25 Minuten sind damals knapp 5000 Mark für die gerade vom Hochwasser betroffenen Mitbürger im Amt Nordborchen gespendet worden. Vom Amt der Gemeinde Borchon kann Rudolphi am Vormittag einen besonderen Dankesbrief verlesen.

Am Vormittag stehen einmal mehr die Ehrungen im Mittelpunkt. So wird Werner Poschner, König im Jahr zuvor, der seit langem für die Fahrzeuge im Bad Lippspringer Festzug sorgt, unter dem Beifall der Schützen zum Schirrmeister des Bataillons ernannt. Für Heiterkeit sorgt Franz Rudolphi mit einem Versprecher. Er will Poschner zum »Geschirrmeister des Bataillons« machen.

Konrad Mertens (Arminius-Kompanie) hat seit 35 Jahren die jetzt fast 60 Jahre alte Schützenfahne getragen und wird dafür zum Ehrenoffizier des Bataillons ernannt. »Konrad hat durch sein Beispiel mitgeholfen, die gute Kameradschaft innerhalb des Vereins zu festigen«, sagt Oberst Rudolphi in seiner Laudatio.



Foto: BSV-Archiv

Karneval mit dem Königspaar 1967.



Bürgermeister Horst Birwé darf sich auch noch einen Orden an seine breite Brust heften lassen: Der Oberst ernennt ihn zum Ehrenoffizier des Bataillons. Ehrungen der Jubilare gibt es nicht: Vor 50 und vor 25 Jahren hat infolge der großen Kriege das Vereinsleben geruht.

Mit der traditionellen Bierpolonaise klingt das Frühstück aus. Am Nachmittag treten die Schützen noch einmal zum Festzug (schade um das Wetter) durch den Kurort an. Viel Spaß gibt es auch bei der Kinderbelustigung am Nachmittag, für die die Schützen beim Frühstück reichlich gespendet haben. Die Spielleute aus Neuenbeken und Schlangen machen Musik zum Tanz bis spät in die Nacht. Oberst Franz Rudolphi macht deutlich, mit wem das Fest steht und fällt: »Das hochherzige Königspaar hat, zusammen mit dem Hofstaat, dem Schützenfest ein besonderes Gepräge gegeben.«

Dass ein Schützenfest mehr sein kann als ein Fest mehr oder weniger standfester Biertrinker, mehr sein kann als ein dreitägiger Kirmesrummel – das zeigt das Fest der Schützenbruderschaft in



Foto: BSV-Archiv

Antreten auf dem Marktplatz am Montagnachmittag in bunter Reihe, von links: Georg Niggemeier, Bernhard Bee, Ursula Böning, Johannes Bee, unbekannt, Karl Wendler, Bernhard Wittbecker, unbekannt, unbekannt, Willi Deppe, unbekannt, unbekannt, Karl Wewer, unbekannt und unbekannt.



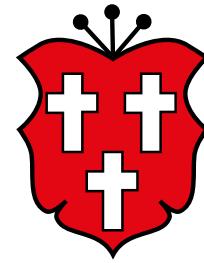
Foto: Thomas Knoll

25 Jahre später: Die Jubelmajestäten Hertha Gursch und Heinrich Meschede werden zum Schützenfest 1991 auf dem Marktplatz vom Bataillon empfangen.

Bad Lippspringe. Das ist am Montag mit Frühstück, Festzug und Abschlussball zu Ende gegangen. Die Badestädter Schützenbrüder beweisen auch, dass leider oft missbrauchte Worte wie Tradition, Heimatverbundenheit und Kameradschaft sehr wohl noch ihre Gültigkeit haben können. Das »Westfälische Volksblatt« zieht in der Ausgabe am Schützenfestmontag dieses Fazit: »Das Schützenfest 1966 unter der liebenswürdigen Regentschaft des Königspaares Heinrich Meschede und Hertha Gursch wird in der Chronik der Bruderschaft als ein fröhliches, auch besinnliches, im ganzen harmonisches Fest niedergeschrieben werden.« Das Fest wird damit in der langen Reihe traditionsreicher Veranstaltungen in Bad Lippspringe einen guten Platz einnehmen.

Einige Monate später setzt das Königspaar mit dem gesamten Hofstaat noch eine weitere Marke: Beim traditionellen Rosenmontagsball am 6. Februar 1967 im Schützenhaus ist die Fastnachtstimmung so gut wie nie. Die Schlänger Musikkapelle muss eine Stunde zulegen. Das liegt vielleicht auch am komplett weiblichen Hofstaat: Die Herren des Hofstaates stehen durch ihr besonderes »Format« allen weiblichen Gästen an diesem unvergessenen und stimmungsvollen Abend die Schau.

# 1966 Die Stadt



- › Schneidermeister Heinrich Müller tritt am 12. Januar aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt als Bürgermeister zurück. Der 41-jährige Volksschullehrer Horst Birwé wird am 3. Februar zu seinem Nachfolger gewählt.
- › Zwölf Jahre nach der Freigabe des Bades verzeichnet Bad Lippspringe 25.560 Kurgäste und rund 800.000 Übernachtungen.
- › Am 9. März genehmigt der Kultusminister die am 12. Januar vom Stadtrat beschlossene Errichtung der Städtischen Realschule. Mit Beginn des Schuljahres 1966/67 beginnt der Betrieb, 49 Schüler nehmen am ersten Unterricht teil.
- › Dr. Karl-August Brackmann wird am 13. April mit dem Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Der ehemalige Chefarzt des Auguste-Viktoria-Stifts gehörte auch zwölf Jahre dem Rat der Stadt an.
- › Am 1. Mai wird St. Marien, die 1964 eingeweihte zweite katholische Kirche, eine selbstständige Pfarrei.
- › Bundeskanzler Professor Dr. Ludwig Erhard und Dr. Rainer Barzel



Foto: Heimatverein

Bundeskanzler Prof. Dr. Ludwig Erhard bei seiner Rede vor dem Rathaus. Zweiter von links ist der Paderborner Bundestagsabgeordnete Dr. Rainer Barzel, daneben steht Bürgermeister Horst Birwé. Ganz rechts: Landrat Joseph Köhler.



Foto: Heimatverein

Der neue Bürgermeister gibt dem Bundeskanzler Feuer: Horst Birwé (rechts) und Prof. Dr. Ludwig Erhard.

besuchen am 25. Juni auf einer Wahlreise Bad Lippspringe und tragen sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Trotz strömenden Regens wird der Kanzler von 200 Bürgern erwartet.

- › Der Paderborner Bildhauer Josef Rikus sorgt am 3. August in Form einer liegenden Gestalt für die künstlerische Ausgestaltung des neuen Schulzentrums »Im Bruch«. Er nennt das Werk »Meditation in Stein«. Der Volksmund gibt ihm einen anderen Namen: »schlafender Lehrer«.
- › Im Juli bekommt die katholische Gemeinde St. Marien mit Johannes Konrad ihren ersten eigenen Pfarrer.
- › Die Nachfolge von Pastor Dieter Geister ist geregelt: Joachim von Falck tritt seinen Dienst in der evangelischen Gemeinde an.
- › Der Wiedenbrücker Möbelfabrikant Hermann Stammschröer verlegt den Firmensitz nach Bad Lippspringe.
- › Das Wetteramt Freiburg stellt in einer Klimaanalyse für Bad Lippspringe hohe Luftreinheitswerte und eine außerordentlich niedrige Staubbelastung fest.